

Liebe Leserinnen und Leser,

das Frühjahr 1998 hat allen, die aktiv auf den Ersatz von Tierversuchen hinarbeiten, einen längst verdienten Erfolg beschert, aber auch unerwartete Enttäuschungen. Es ist wirklich erfreulich, daß die Novellierung des deutschen Tierschutzgesetzes (TierSchG) mit der längst überfälligen Anpassung an die EU Richtlinie 86/609/EEC, nach einem vergeblichen Anlauf in der vorigen Legislaturperiode, diesmal noch vor Beginn der „heißen Phase“ des Wahlkampfes verabschiedet werden konnte. Wir möchten uns bei allen bedanken, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, weil wir wissen, daß Gesetze - wie alle politischen Interessenausgleiche - immer Kompromisse sind, bei denen sämtliche Beteiligten Zugeständnisse machen müssen. Die ALTEX Redaktion ist daher froh, daß zwei prominente Persönlichkeiten, die an maßgeblicher Stelle jahrelang um Kompromisse gerungen haben, bereit waren, die erreichten Fortschritte für unsere Leser zu kommentieren. Dr. Gerhard Baumgartner, Leiter des Referats Tierschutz im Bundesministerium für Landwirtschaft, stellt die Verbesserungen vor, die im novellierten TierSchG für den Bereich der Tierversuche erreicht werden konnten. Wolfgang Apel kommentiert dagegen das neue TierSchG als Präsident des Deutschen Tierschutzbundes und zeigt dabei Probleme auf, die aus der Sicht des Tierschutzes weiterhin der Verbesserung bedürfen.

Fast gleichzeitig mit der Verabschiedung des novellierten TierSchG in Deutschland erreichte uns Ende März aus Brüssel die bestürzende Nachricht, daß der Vertrag von Professor Michael Balls, dem Leiter des EU Zentrums für die Validierung von Alternativmethoden ECVAM in Ispra (Italien), nur um zwei Jahre verlängert wurde und nicht, wie bei leitenden Positionen in EU Forschungszentren üblich, um fünf Jahre. Damit war der erfolgreiche Abschluß vieler Projekte zum Ersatz behördlich vorgeschriebener Tierversuche in Frage gestellt, die Michael Balls in den ersten fünf Jahren seit der Gründung von ECVAM unter schwierigsten Bedingungen begonnen hat. Sofort nach Bekanntwerden dieser Personalentscheidung hat der wissenschaftliche Beirat von ECVAM (ESAC = ECVAM *Scientific Advisory Committee*) in einer Stellungnahme gegenüber den in Brüssel Verantwortlichen seine Besorgnis über die weitere Zukunft von ECVAM deutlich gemacht. Michael Balls hatte inzwischen Gelegenheit, in Brüssel dem für ECVAM zuständigen Direktor, Dr. Allgeier, die bisherigen Leistungen von ECVAM und die in Planung befindlichen Projekte persönlich vorzutragen. Dr. Allgeier war von den Erfolgen sehr beeindruckt und versicherte, daß ECVAM weiterhin die volle Unterstützung der europäischen Kommission hat.

Gleichzeitig freuen wir uns, Ihnen ankündigen zu können, daß Michael Balls dieses Jahr im September erstmals an einem internationalen Linzer Kongreß über Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen teilnehmen wird. Wie Sie den MEGAT Nachrichten in dieser Ausgabe entnehmen können, wird er den Eröffnungsvortrag am Sonntag, den 20. September halten. Sie sollten unbedingt die Gelegenheit nutzen, Michael Balls persönlich kennenzulernen und mit ihm Forschungsprojekte zum Ersatz von Tierversuchen zu diskutieren, die Ihnen am Herzen liegen. Die Themenschwerpunkte des Linzer Kongresses 1998 finden Sie bei den MEGAT Nachrichten. Wir haben uns bemüht,

Ihnen ein breites und zugleich aktuelles Themenspektrum anzubieten. Da im September 1999 der 3. Weltkongress über Alternativmethoden in Bologna stattfindet, werden wir wahrscheinlich erst in zwei Jahren, also im Jahre 2000 den nächsten Kongreß in Linz veranstalten. Es lohnt sich deshalb auch aus diesem Grund, im Herbst nach Linz zu kommen. Anmeldungen für Poster können, erstmals auch über das Internet, noch bis zum 31. Juli an das Kongreßbüro geschickt werden.

Die beiden Hauptartikel des vorliegenden ALTEX-Heftes beschreiben Möglichkeiten zum Ersatz von Tierversuchen in der Forschung, die vor wenigen Jahren noch unmöglich erschienen. Die Arbeitsgruppe von Jürgen Hescheler in Köln berichtet über toxikologische Untersuchungen an Nervenzellen, die sich aus embryonalen Stammzellen der Maus entwickelt haben, so daß für die Gewinnung der Nervenzellen keine Tiere getötet werden mußten. Die Arbeitsgruppe von Jörg Grunewald stellt eine Methode zur Fütterung und Züchtung von Zecken mit Hilfe von Blut vor, d. h. ohne Wirtstiere, die bisher erheblichen Belastungen bei der Züchtung von Zecken im Labor ausgesetzt waren.

Über die Gefährdung der Würde der Kreatur im Rahmen der neuen Möglichkeiten auf den Gebieten der Fortpflanzungs- und Gentechnologie sind sich nicht nur Ethiker und Theologen einig, wie ein Kurzbeitrag aus der Schweiz und der Tagungsbericht aus Bad Boll deutlich machen, sondern auch die politischen Verantwortlichen. Die Abstimmung über die Verfassungsinitiative zur Gentechnologie in der Schweiz hat die Aktualität des Themas nochmals deutlich gemacht. In den EU Mitgliedsstaaten hat sich die breite Öffentlichkeit bisher in die Diskussion noch nicht eingeschaltet, da die Politiker das Problem weitgehend hinter verschlossenen Türen behandeln.

Die ALTEX-Redaktion ist froh, daß wir durch Ihre Zuschriften und Beiträge auch diese Ausgabe mit Nachrichten, Tagungsberichten, Buchbesprechungen sowie Meinungen und Kommentaren besonders aktuell gestalten konnten. Bitte nehmen Sie auch weiterhin die Möglichkeiten der Kommunikation wahr, die Ihnen ALTEX bietet.

Im Namen der ALTEX-Redaktion möchte ich Ihnen einen erholsamen Sommer 1998 wünschen. Meine Kollegen und ich würden uns freuen, Sie vom 20.-22. September in Linz auf dem 8. internationalen österreichischen Kongreß von zet und MEGAT wiederzusehen.

Herzlichst

Ihr Horst Spielmann